

GESUNDHEIT KOMMT NACH HAUSE

Das Johannesbad geht neue Wege in der Telemedizin

Von Dr. med. York Dhein

Innovationen und Qualität sind Schlagwörter, nach denen in der Rehabilitation verstärkt gerufen wird: Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des sinkenden Potenzials an erwerbsfähigen Personen werden Reha-Maßnahmen für den Einzelnen wie auch gesamtgesellschaftlich immer wichtiger. Gleichzeitig steigen die Erwartungen durch einen früheren Übergang der Patienten von der Klinik in die Reha. Und nicht zuletzt findet eine zunehmende Vernetzung zwischen Akutmedizin und Rehabilitation statt. Eine bessere Patientenversorgung, die Früherkennung von Krankheiten und damit einhergehende Kostenkontrolle bietet die Telemedizin. Zudem ermöglicht sie, große Entfernungen zu überbrücken und stellt somit eine zukunftsweisende Technologie dar, die sich in naher Zukunft durchsetzen wird.

Fachklinik Johannesbad startet Pilotprojekt Tele-Reha

Vor diesem Hintergrund wurde im Stammhaus Bad Füssing ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, das sich dem Thema Betreuung der Patienten nach einem stationären Reha-Aufenthalt annimmt. Ziel der Johannesbad-Gruppe ist es, frühzeitig Erfahrungen mit Teletherapie-Verfahren zu sammeln und zu den Vorreitern beim Transfer der therapeutischen Kompetenz aus der Klinik in das häusliche Umfeld zu gehören. Für dieses spannende Projekt hat sich die Johannesbad-Gruppe zwei kompetente Partner gesucht. Zum einen EvoCare, die seit etlichen Jahren die telemedizinische Infrastruktur für eine flächendeckende Patientenversorgung zur Verfügung stellt, und zum anderen die DRV Bayern Süd, die eine optimale Nachsorge der Patienten als einen wichtigen Baustein des Reha-Prozesses und der Festigung des Reha-Erfolgs sieht.



Dr. med. York Dhein, Vorstandsvorsitzender der Johannesbad-Gruppe.

Die Teletherapie mit EvoCare

Die teletherapeutische Nachsorge findet bequem zu Hause statt. Auf diese Weise können Patienten, die bereits wieder berufstätig sind, ihre Übungen bei freier Zeiteinteilung absolvieren. Die Therapie erfolgt ausschließlich nach individueller Vorgabe und unter Supervision eines qualifizierten Therapeuten. Konkret erhalten die Patienten der Fachklinik Johannesbad nach der Entlassung aus der Klinik ein Telemedizin-Gerät, das sie mit nach Hause nehmen. Hier werden kurze Übungen im Film erklärt, die der Patient vor dem Gerät trainiert. Die eingebaute Kamera zeichnet dabei jede Übung zur Kräftigung, Mobilisierung, Stabilisierung und Dehnung auf, damit der Therapeut in der Klinik sich diese zeitversetzt anschauen kann. Der Austausch mit dem Therapeuten ist dabei der Schlüssel zum Erfolg. Nach jeder Einheit bekommt der Patient ein Feedback, um sein Training stets motiviert und zielführend fortsetzen zu können. Die Patien-

ten sind dabei zeitlich ungebunden und können den Ablauf so durchführen, wie es in den eigenen Tagesablauf passt. Die Einweisung für das simple Leihgerät erfolgt noch in der Klinik.

Erfahrungen frühzeitig sammeln

Mit dem erweiterten Nachsorgeangebot unterstützen wir die Patienten bei der Rückkehr aus der Rehabilitation im Alltag und erhalten zugleich die Möglichkeit, die gesammelten Erfahrungen in andere Indikationsbereiche wie Nachbetreuung in der Sucht, Psychosomatik, Schmerztherapie und BGM zu übertragen. Unsere Erwartungshaltung ist dabei klar: Wir möchten unseren Patienten ein umfangreiches teletherapeutisches Leistungspaket anbieten und stets auf dem neuesten Stand bei Behandlungsmethoden und Patientenversorgung sein. Ein Anspruch, der mit dem Pilotprojekt in Bad Füssing gestartet ist und sich zukünftig über alle Fachkliniken und Gesundheitszentren der Johannesbad-Gruppe ausdehnen wird.